

Die Verhüllung der Gnade

Leitverse:

Joh. 5, 39

Ihr erforscht die Schriften, denn ihr meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und sie sind es, die von mir zeugen;

Joh. 16, 12

Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.

Diese Worte Jesu aus dem Johannesbrief geben deutliche Hinweise darauf, dass den Jüngern ein Großteil der Herrlichkeit unseres Herrn verborgen bleibt.

Auch Paulus schreibt vermutlich seufzend an die Korinther:

1. Kor. 13, 12

Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels, undeutlich, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleich wie auch ich erkannt worden bin.

Das alles klingt nach Geheimnis, Undurchsichtigkeit und Zurückhaltung und der Gläubige, der im Anfang seines Glaubens steht, versteht seine Bibel nicht. Warum diese Geheimniskrämerei? Warum spricht Gott nicht im Klartext? Wenn er seinen Sohn schon zu uns verlorene Menschen schickt, konnte der uns denn nicht ein klärendes Wort sagen? Warum sprach er nur in Gleichnissen, die seine Hörer oft nicht verstanden? Wie viel könnte uns doch ein klarer Durchblick in der Heiligen Schrift weiter helfen. Uns bliebe manch falscher Schritt, manche Fehlentscheidung erspart. - So denken wir! -

Doch Gott hat weisere, andere Gedanken, die richtiger und besser für uns sind. Er hat über seinen Heilsplan und über seine Herrlichkeit teilweise einen Schleier gebreitet, um uns zu schonen. Wir könnten die ganze Wahrheit nicht ertragen und von dem Anblick seiner ganzen Herrlichkeit würden wir vergehen.

Was hat Gott aber in seinem Wort benutzt, um uns in kleinen Schritten an diese Wahrheit heran zu führen? Um uns teilhaben zu lassen an seiner Heiligkeit und seinen Absichten der Liebe und Barmherzigkeit?

Wenn wir uns etwas genauer mit seinem kostbaren Wort befassen und uns von seinem Heiligen Geist erleuchten lassen, stellen wir folgende Tatsache fest: Gott benutzt die

- Symbolik (Wortsymbolik, Zahlensymbolik, Farbensymbolik u.v.a.m., z.B. die Stiftshütte mit der Architektur, den Gerätschaften und Farben. Alles in der Stiftshütte oder im Tempel, seien es Gerätschaften, Baulichkeiten, Schmuck oder die Kleidung der Priester sowie Opferrituale deuten in prophetischer Weise auf das Kommen und Wirken des Messias hin.),
- die Prophetie und die Typologie und die
- Gleichnisse.

Die ganze Heilige Schrift mit Altem und das Neuem Testament weist einzig und alleine auf das Kommen, Leiden, Sterben und Erlösen des Sohnes Gottes hin. Wir wollen uns in Kürze einen kleinen Überblick über diese Methoden Gottes verschaffen.

Die Symbolik

Der Ursprung unseres bekannten Wortes "Symbol" kommt aus dem Griechischen und setzt sich zusammen aus den beiden Wortwurzeln "SYN", d.h. zusammen, samt und "BOLE", was über-

setzt "Wurf" heißt. Also ist ein Symbol etwas Zusammengeworfenes, ein komplexes Zeichen, das sinnbildlich oder stellvertretend für eine Sache oder einen Sachverhalt steht (Symbole im Alltag).

In Hebr. 10, 19.20 steht der Fleischleib Jesu symbolisch für den Vorhang im salomonischen Tempel:

Hebr. 10, 19.20

19 Da wir nun, Brüder, durch das Blut Jesu Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum, 20 den er uns bereitet hat als einen neuen und lebendigen Weg durch den Vorhang - das ist durch sein Fleisch -

Wie Hebr. 10, 19 zeigt, geht es um den Zugang zum Allerheiligsten, der bislang der Allgemeinheit versperrt war. Durch den Opfertod Jesu war nun auch der Weg zu dem Vaterherz unseres Gottes frei.

Der Fleischesvorhang, also unser Körper, ist auch ein Zeichen der Trennung. Hiob erklärt:

Hiob 19, 26.27

26 Und nachdem man meine Haut so zerschunden hat, werde ich doch aus meinem Fleisch Gott schauen. 27 Ja, ich werde ihn für mich sehen, und meine Augen werden [ihn] sehen, aber nicht als Fremden. Meine Nieren verschmachten in meinem Innern

Auch bei Adam wird es deutlich. Nachdem Gott die Eva aus ihm herausgenommen hatte, verschloss Gott die Stelle mit Fleisch und Eva bekam auch einen Leib aus Fleisch. Wie der Vorhang die Sicht verhindert, so ist unser sterblicher Leib ein wesentliches Hindernis, in die Wesenhaftigkeit der unsichtbaren Welt zu schauen. Wir merken schon beim Fasten oder bei der Zurückhaltung der Fleischnahrung, dass die Kontaktfähigkeit zu Bereichen der unsichtbaren Welt, sei es im Positiven (Gebetsleben) oder im Negativen, sich erhöht.

Nach der Sintflut führte Gott das Essen von Fleisch ein (1. Mos. 9, 3), um die den Menschen zum Verhängnis gewordene Kontaktmöglichkeit zu den jenseitigen Wesen zu verringern (1. Mos. 6, 3; Enaksöhne – Vermischung).

Eine weitere symbolische Darstellung findet sich in 2. Kor. 5, 1, wo unser Leib mit einem Zelthaus verglichen wird:

2. Kor. 5, 1

Denn wir wissen, daß, wenn unser irdisches Zelthaus zerstört wird, wir einen Bau von Gott haben, ein nicht mit Händen gemachtes, ewiges Haus in den Himmeln.

Die Bezeichnung Zelthaus deutet auf Vergänglichkeit hin, da ein Zelt nicht für einen langen Verbleib an einem Ort bestimmt ist. Es ist für einen schnellen Abbruch eingerichtet. Auch die Stiftshütte war ein Zelt und in ihrer Gesamtheit ein Sinnbild auf den menschlichen Körper: Der Vorhof auf den Leib, das Heiligste auf die Seele und das Allerheiligste auf den Geist.

Der Leib des Fleisches wird in 2. Kor. 4, 7 als ein Gefäß bezeichnet, was ebenfalls auf unsere Vergänglichkeit hindeutet.

2. Kor. 4, 7

Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die überragende Größe der Kraft von Gott sei und nicht aus uns.

Obwohl ich noch viele Beispiele aufzeigen könnte, möchte ich als Beispiel für Symbolik nur noch auf eine höhere Ordnung des Leibes hinweisen, und zwar auf den inneren, verborgenen

Leib, in dem der Heilige Geist wohnt. Er wird ein Tempel Gottes genannt:

1. Kor. 3, 16

Wisst ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?

Auch unser Herr sprach bezüglich seines Leibes von einem Tempel, der auf Golgatha niedergelassen wurde (Joh. 2, 19 - 21).

Eine Fülle von Zusammenhängen der Symbolik, die dem Leib zuzurechnenden Darstellungen, kann man in Luk. 11, 33 - 36 nachlesen. Hier wird der Leib als Leuchter dargestellt.

Die Prophetie und Typologie

Die Prophetie ist etwas Vorauserklärendes, das Klarheit bezüglich des Zukünftigen gibt. Die Typologie zeigt Grundformen, allgemeingültige Muster, ja etwas Urbildliches auf. Eine Type ist ein Instrument, das eine Prägung enthält und damit seine eigene Prägung weitergibt. So kennen wir es beispielsweise aus der Buchdruckerei. Ein TYPOS (also ein Typ) ist ein hervorgehobenes Beispiel, das sich in vielen Anwendungsbeispielen als sehr hilfreich für das Verständnis erweist. So finden wir einen direkten Hinweis auf einen Typ (so wörtlich im Grundtext) in

Röm. 5, 14

Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Bild des Zukünftigen ist.

Adam - ein Bild auf Christus. Wie Christus die Sünde der Welt auf sich nahm, nahm Adam die Sünde Evas auf sich.

Die Typologie ist eine der zwei Arten der Prophetie. Die andere Art ist die erklärende Prophetie, von der hier nicht die Rede sein soll. Beide Arten dienen dem Aufbau der Gemeinde Jesu Christi in allen Bereichen, die notwendig sind, um zu der ganzen Fülle Gottes zu gelangen. Eph. 3, 19 verdeutlicht dies:

Eph. 3, 19

und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Fülle Gottes.

Ein Beispiel für die typologische Deutung, das leider sehr wenig Beachtung findet, sehen wir in dem Typus Jakob auf Christus hin. Sein Name ist übersetzt "Fersenhalter, Überlister oder Ferse JHWHs". War nicht unser Herr hier auf Erden der Unterste (die Ferse trägt die ganze Last des Körpers und zusätzlich die Last, die der Körper trägt), der die Sündenlast aller trug? Er als der Göttliche war in den Staub der Erde getreten, er wurde von der Schlange in die Ferse gestochen, aber er hat den Feind durch seinen Tod überlistet.

1. Mos. 3, 15

Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.

Aus diesen Überlegungen erübrigt sich schon die Frage, ob Jakob wirklich gegen Gott gekämpft hat.

Noch ein weiteres und letztes Beispiel zu der typologischen Art der Deutung (wo in diesem Text *Vorbild* übersetzt wurde, steht im Grundtext *Typen*)

1. Kor. 10, 5.6.11

5 An den meisten von ihnen aber hatte Gott kein Wohlgefallen,

denn sie sind in der Wüste hingestreckt worden. 6 Diese Dinge aber sind als Vorbilder für uns geschehen, damit uns nicht nach bösen Dingen gelüstet, wie es jene gelüstete. 11 Alles dies aber widerfuhr jenen als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist.

Hier ist von Ereignissen und Personen die Rede, die direkt als Vorbilder oder Typen bezeichnet werden. Es geht hier um die Wüstenwanderung des Volkes Israel, die für uns als Leibesgemeinde in typologischer Prophetie zu sehen ist. Allen folgte damals der geistliche Felsen – Christus.

1. Kor. 10, 3.4

3 und alle dieselbe geistliche Speise aßen⁴ und alle denselben geistlichen Trank tranken; denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der [sie] begleitete. Der Fels aber war der Christus.

Alle aßen die geistliche Speise.

Man kann die Typologie nach 1. Kor. 14, 3 in drei Bereiche einteilen: Erbauung, Ermahnung und Tröstung, doch da dieses nicht unbedingt zu unserem Thema gehört, möchte ich es auch nicht auslegen.

1. Kor. 14, 3

Wer aber weissagt, redet zu den Menschen [zur] Erbauung und Ermahnung und Tröstung.

Viele Gestalten aus dem alten Bund sind in ihrer Art und Weise, in ihrer Biografie ein lebender Hinweis auf den Messias. Sie sind in sich selber und in ihrem Typus eine Abschattung und ein Vorbild auf ihn, bis in Einzelheiten hinein.

Als Beispiel hierfür die Lebensgeschichte des Joseph:

- Über dem Lebensweg des Joseph stand das Wort: Durch Leid zur Herrlichkeit.
- Joseph sagte: "Ich suche meine Brüder" - Jesus kam zu den Menschen.
- Josephs Brüder wollten ihn umbringen - Jesus wurde gekreuzigt.
- Als Joseph sich seinen Brüdern offenbarte, schickte er alle Anwesenden hinaus - bei der Wiederkunft Jesu (Entrückung) werden ihn nur die Seinen sehen.
- Joseph sagt: "Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, Gott aber gedachte es zum Besten zu wenden - Jesus sollte ermordet werden und bewirkte die Rettung der Welt.
- Joseph war am Ende seines Lebens Landesvater. Im Urtext heißt es: Erhalter des Lebens oder Retter der Welt.

Kleider oder Gewänder sind in der Heiligen Schrift ein Symbol für Leiblichkeiten (2. Korinther 5, 4) und Lebenswege.

Joseph trug in seinem Leben fünf verschiedene Kleider, wie auch Benjamin, der ebenfalls ein Typus auf Christus hin ist (1. Mose 45, 22). Um die Bedeutung dieses Sachverhaltes zu verdeutlichen, habe ich eine Synopse angefertigt. Sie soll uns am Leben Josephs, an seinen Lebensabschnitten sowie an den fünf verschiedenen Kleider, die er dementsprechend trug, einen Einblick in die Typologie des Christus geben. Jetzt schon weise ich darauf hin, dass auch Jesus fünf Leiblichkeiten hatte (siehe Synopse).

Gewänder in der Heiligen Schrift als Sinnbild für Leiblichkeiten und Lebensabschnitte (2. Kor. 5, 4)

Eine Synopse am Beispiel Josephs, Christus und seiner Gemeinde

	Beim Vater	Als Sklave / Knechtgestalt	Als Sklave / Gefangener	Vor dem Pharao	Als Herrscher
Joseph	Bunter Rock 1. Mose 37, 3 (1) Ehrengewand	Als Sklave nach Ägypten verkauft 1. Mo. 37, 28ff 1. Mo. 39 ff Sklavengewand	Als Sklave und Gefangener 1. Mo. 39, 20ff 1. Mo. 40 Gefangenenkleider	Vor dem Pharao in gewechselten Kleidern 1. Mo. 41, 14 Übergangskleider	Als zweiter Herrscher in Ägypten 1. Mo. 41, 42 Herrscherkleider
Der Sohn Gottes	In der Herrlichkeit des Vaters Joh. 1, 1 – 3 Joh. 1, 18 Joh. 17	Als Engel auf der Stufe der Engelwelt 1. Kor. 10, 4	Als Mensch im Fleischleib Phil. 2, 7	Im Übergangisleib Joh. 20, 26 – 28 Luk. 24, 13 – 31	Als vollendeter Christus und Herrscher Offb. 11, 15 – 18 1. Kor. 15, 24 – 25
Die Herausgerufenen	In Christus vor dem Herabwurf des Kosmos Eph. 1, 4	In Adam, der bei seiner Erschaffung nach dem Bilde Gottes war und ein Typus auf Christus ist Ps. 139, 15	Als Mensch im Fleischleib 1. Mo. 2, 27; 2, 7 1. Kor. 15, 47 2. Kor. 4, 7	Im Übergangisleib 2. Kor. 5, 1 - 4	Herrlichkeitsleib Als den Christus Vollendende und mit ihm Herrschende 2. Tim. 2, 12 Off. 3,21; 5,10; 11,15

Ein typologisches Ereignis finden wir in 4. Mose 21, 4 - 9. Das Volk Israel murrte auf seiner Wüstenwanderung gegen Gott und Mose, da es sich in einer sehr schlechten Lage befand. Als Strafe sandte Gott feurige Schlangen unter das Volk, an deren Bissen viel Volk starb.

Aufgrund der Buße des Volkes und Moses Gebeten ordnete Gott an, eine kupferne Schlange anzufertigen und sie hoch zu erhöhen, damit sie für alle gut sichtbar sei. Wer gebissen wird und sie anschaut, wird nicht sterben.

Hier haben wir eine sehr bekannte Christus - Vorausschattung.

Jesus selbst greift dieses Ereignis in dem Gespräch mit Nikodemus auf und bezieht das Erhöhen der kupfernen Schlange auf sich und seinen Kreuzestod (Johannes 3, 14).

Ein wunderbarer Christustarsteller ist David mit seiner Biografie:

- Davids Erwählung
- David, der Geliebte
- David, der Gesalbte
- Davids Bedrängnis
- Davids Befreiung
- Davids Dank an seinen Gott für die Befreiung

Vergleich: Die Situation Jesu

- Der Sohn Gottes als Erwählter
- Jesus der Geliebte Gottes
- Jesus der Gesalbte
- Jesu Bedrängnisse und Leiden
- Die Auferstehung Jesu
- Jesus preist den Vater

Vergleich: Die Situation der Leibesglieder - die Gemeinde Jesu Christi

- Die Gemeinde als Auserwählte und Geliebte
- Die Gemeinde als Gesalbte
- Die Leiden und Drängnisse der Leibesglieder
- Der Trost und die Befreiung der Gemeinde
- Die zukünftige Herrlichkeit der Gemeinde Jesu Christi

Der Spruch, die Parabel oder das Gleichnis

In Psalm 78, 3 sagt der Psalmist Asaf:

Ps. 78, 3

Ich will meinen Mund öffnen zu einem Spruch, will hervorbringen Rätsel aus der Vorzeit.

Wenn Asaf sagt, er will seinen Mund öffnen (Vers 2) und sein Wissen in Form eines Spruches weitergeben, dann bezieht er sich auf ein Gesetz aus 5. Mos.11, 19, in dem die Väter angewiesen wurden, auf Gottes Wort zu achten und es an die Kinder weiter zu geben.

5. Mos. 11, 18.19

18 Und ihr sollt diese meine Worte auf euer Herz und auf eure Seele legen und sie als Zeichen auf eure Hand binden, und sie sollen als Merkzeichen zwischen euren Augen sein. 19 Und ihr sollt sie eure Kinder lehren, indem ihr davon redet, wenn du in deinem Haus sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst.

Hierauf nimmt Asaf in den Versen 3 – 8 des Psalms 78 Bezug. Den Kindern sollen Gottes Ruhmestaten, seine Macht und die Wunder, die er an seinem Volk erwiesen hat, nahe gebracht werden, damit sie ihr Vertrauen auf Gott setzen und seine Gebote halten. Sie sollen nicht wie ihre Väter ein widersetzliches und widerspenstiges Geschlecht werden.

Die hier von Asaf gebrauchte Form des Vortrages ist der Spruch. Im Hebräischen steht dafür das Wort "maschal", was auch mit Rätsel oder Gleichnisrede (Gleichnis) übersetzt werden kann. Der Spruch kann auch als Lied oder Gesang dargebracht werden.

Im Griechischen haben wir für Gleichnis das Wort "PARABOLE", also die uns bekannte Parabel. Frei übersetzt "Nebenwurf" (Para = neben, Bole = Wurf). Das *Neben* zeigt uns schon, dass eine Parabel vordergründig nicht die Hauptsache, sondern parallel auf einer anderen Ebene etwas Entsprechendes zur Darstellung bringt. Der Wurf zeigt das Geschehen im Verlauf an. Die Parabel ist also eine besondere Art von Gleichnis, die an einem äußeren Bild eine tiefere, innere Wahrheit darstellt, die nur erfasst werden kann, wenn man die verschleiern den einzelnen Bilder deuten kann.

Zu dem Volk hat der Herr nur in Parabeln (Gleichnissen) gesprochen, weil die umfassenden prophetischen Darlegungen der Herrlichkeitsentfaltung Gottes verborgen bleiben mussten. Weitreichende Pläne Gottes sind meistens mit Geheimnissen verbunden, weil sonst ihre Verwirklichung gefährdet wäre. Manches hat der Herr sogar seinen Jüngern verheimlicht (Joh. 16, 12), weil sie nicht in der Lage gewesen wären, die Wahrheit zu ertragen.

In der Verbergung liegt immer ein göttliches Erbarmen, deshalb sollte der Mensch auch nicht über Geistesmächte zukünftige Dinge erfragen (5. Mos. 18, 10). In Gleichnissen ist immer ein Geheimnis versteckt, das nicht von jedermann verstanden wird und auch nicht für jedermann erfassbar ist.

Geistliche Geheimnisse zu erkennen, setzt eine Herzeshaltung bei den Glaubenden voraus, die Gottes Wort als JHWH – Fürchten (Ps. 25, 14) bezeichnet. Der entscheidende Grund, warum die in Gottes Wort aufgezeigten Geheimnisse so wenig verstanden werden, liegt an einem Mangel des JHWH – Fürchtens. Fehlt diese Haltung, kann man die Herrlichkeit Gottes aus seinem Wort nicht erkennen. Sein Wort verbirgt und offenbart. Das zeigt sich schon in den Darstellungen in Rätsel (Ps. 78, 2; 1. Kor. 13, 12), Allegorien (Gal. 4, 24), und Gleichnissen, in denen Geheimnisse verborgen sind

Der Gerechte des Alten Bundes lebte in dem Gesetz und seinen Ordnungen, das ihm aus der Symbolik die Zielsetzungen Gottes vor Augen hielt. Hieraus konnte er entnehmen und erkennen, was Gott mit seiner Schöpfung, aber besonders mit seinem Volk Israel beabsichtigte und dass er ihm den Messias und Welterlöser geben wollte

Biblische Zahlensymbolik

Jeder Buchstabe in der hebräischen Sprache hat eine tiefe und weitreichende Bedeutung und einen konkreten symbolischen Wert im positiven wie im negativen Sinn.

Als Einstieg in die biblische Zahlensymbolik möchte ich eine Begebenheit aus dem Leben Davids aufzeigen, die uns allen hinreichend bekannt ist:

1. Sam. 17, 40

Und er nahm seinen Stab in seine Hand und wählte fünf glatte Steine aus dem Bach und tat sie in seine Hirtentasche, die ihm als Schleudertasche diente, und nahm seine Schleuder in seine Hand und ging dem Philister entgegen.

Er nahm 5 Steine in seine Tasche. Warum wohl?

Hier muss man die biblische Zahlensymbolik in Anwendung bringen, dann stellt man sofort fest, dass die Zahl 5 die Zahl der göttlichen Gnade ist. Da wie oben aufgeführt David ein Typus auf Christus ist, stellt er in seinem Leben und Handeln Christus dar. Hier in diesem Kampf vertraut er nicht auf sein Können, sondern vertraut voll auf die göttliche Gnade. Durch sie wollte er Goli-

ath besiegen. - Auch Jesus tat nichts in seinem Erdenleben, ohne sich mit seinem Vater rückzuversichern und von ihm die Gnade zum Erfolg zu erwarten.

Die fünf Wunden Christi bedeuten Gnade für alle. Bethesta heißt "Haus der Gnade" und hatte 5 Säulenhallen. Es ist bezeichnend, dass das Salböl aus 5 Teilen bestand.

Aber die Gnade kann auch ausgeschlagen werden, dann bedeutet es Torheit und Sünde. Das sehen wir an den 5 törichten Jungfrauen und den 5 leichtfertigen Brüdern des reichen Mannes (Luk. 16, 28).

Als weiteres Beispiel wählen wir die Zahl 6, die Zahl des Menschen. Menschen und Tiere werden am 6. Tag erschaffen. Als Negativum sei hier auf Goliath verwiesen, der 6 Finger und 6 Zehen hatte und 6 Ellen groß war. Die Steigerung des Bösen erlebt die Welt unter dem Antichristen, der die Bosheit in Person ist. Er hat die Zahl 666:

Offb. 13, 18

Hier ist die Weisheit. Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des Tieres; denn es ist eines Menschen Zahl; und seine Zahl ist sechshundertsechszig.

Jetzt noch verhüllt schau ich das Licht von Jesu Gnadenangesicht,
doch droben einst, nach kurzer Frist,
wird ich ihn sehen wie er ist!

Und dann wird alles offenbar, was mir verhüllt und dunkel war,
und jubelnd sing ich dort am Thron,
das Lied des Lammes, Gottes Sohn

Text: Anne von Werthern-Viehbahn 1884 –1931; Melodie aus England.

Glaubenslieder Nr.222